



Agencia roma international

# roma: verarmt & diskriminiert



Die Situation der Roma, die auf dem Kontinent leben, verdient die dringende Aufmerksamkeit der Regierung. Roma sind die am schnellsten wachsende und die verletzteste Minderheit des Kontinents. Ihre Zukunftsaussichten zu verbessern wird ein Schlüsselfaktor für nachhaltigen Wohlstand in Europa sein. Und der Schlüssel dazu wird und muss „Integrative Politik“ sein.

## die unsichtbaren

Roma sind die größte Minderheit der neuen EU. Zugleich sind sie auch die vergessenste. Zirka 8 bis 9 Millionen Roma leben in den jetzigen EU-Staaten, allein in Europa wird ihre Zahl auf 12 bis 25 Millionen geschätzt. Sie sind als Minderheit nach wie vor Ziel rassistischer Diskriminierung und sogar Opfer schwerer struktureller Diskriminierung, Armut und sozialer Ausgrenzung. All das ist dem Europäischen Parlament bewusst. Und endlich wurde im Jahr 2005 eine „Entschließung zur Lage der Roma“ verabschiedet. Aber die Reformen in den einzelnen Ländern gehen schleppend bis gar nicht voran.

## erschreckende tatsachen

Nach einer aktuellen Studie der Weltbank stellen Roma heute die wirtschaftlich ärmste Minderheit in Europa dar, mit höherer Arbeitslosigkeit (45 % – 70 % und in einigen Ländern sogar 100 %), erheblich schlechterer Bildung und niedrigerer Lebenserwartung (um 10–15 Jahre weniger als alle anderen europäischen Minderheiten). Beispiele für ihre Diskriminierung finden sich nahezu in allen Ländern der Europäischen Union.

ai macht auf das Problem dieses Volkes aufmerksam. ai fordert wirksamen Minderheitenschutz für die Roma. Helfen Sie uns dabei.



# SLOVAKEI mauert Roma ein.\*

\*) Die slowakische Bevölkerung will sich den Anblick des Elends „ersparen“.

Herr Bundeskanzler, wir fordern:

**ai** EU-SANKTIONEN gegen Menschenrechtsverletzungen

www.amnesty.at



## facts & figures Roma in den EU-Staaten bzw. EU-Erweiterungsländern

Die größte ethnische Minderheit in der EU (Europäische Union) sind ROMA. Zirka 8 bis 9 Millionen Roma leben in den jetzigen EU-Staaten, allein in Europa wird ihre Zahl auf 12 bis 25 Millionen geschätzt.

- Belgien: 600.000
- Deutschland: 120.000
- Großbritannien: 90.000
- Österreich: 60.000
- Polen: 50.000
- Rumänien: 1.800.000
- Slowakei: 720.000
- Serbien und Montenegro: 300.000
- Spanien: 400.000 – 700.000
- Tschechien: 250.000
- Türkei: 500.000 bis 2 Mio
- Ukraine: 200.000
- Ungarn: 400.000 – 600.000

Armut: Sogar in den reicheren Ländern Mittel- und Ost-Europas ist die Armut der Roma erschreckend hoch – manchmal zehnmal höher als die von Nicht-Roma.

In der Slowakei leben nach Schätzungen von ExpertInnen bis zu 500.000 Roma. Im Frühjahr 2004 war es aus Protest gegen Kürzungen der Sozialhilfe in der Ostslowakei zu Plünderungen durch hungrige Roma gekommen. Die Regierung setzte damals Polizei und Soldaten ein. Nur kurz stand das Elend der Roma im internationalen Rampenlicht. Aber es scheint schon wieder alles vergessen zu sein.

Die Roma-Siedlung wurde für so genannte „Nichtzahler“ gebaut, also Menschen, die nicht in der Lage sind, die Kosten für Miete und Gebühren aufzubringen. In einer einzigen Wohnung leben dort ca. 15 bis 20 Menschen, die meisten sind arbeitslos, leiden unter schlechter gesundheitlicher Versorgung und sind ohne jegliche Zukunftsperspektive. Da die Wohnungen im Laufe der Zeit verfallen und die schlecht entsorgten Abfälle zu einer Umweltbelastung wurden, drängten die angrenzenden BürgerInnen auf eine, wie ihnen schien, praktische Lösung des Problems. Der Bau einer Mauer soll ihnen den Anblick des Elends ersparen.

Roma sind in der Slowakei immer wieder Opfer von gewaltsamen Übergriffen geworden. Häuser wurden bereits angezündet und Familien terrorisiert. Polizei, Justiz und selbst die Regierung reagieren stets ausgesprochen zögerlich auf solche Ereignisse.

Letztlich kann man nur darauf hoffen, dass sich internationale Proteste gegen das Vorgehen richten. Und ai fordert die EU auf, dieser Ungerechtigkeit ein Ende zu setzen.

amnesty international setzt auf weltweiten öffentlichen Druck. Internationale Proteste können „aufrütteln“ und die Verantwortlichen zum Handeln motivieren.

Die EU-Präsidenschaft Österreichs ist auch Anlass für amnesty international, Herrn Bundeskanzler Schüssel aufzufordern, sich für den Minderheitenschutz der Roma in der EU stark zu machen.

Informieren Sie sich immer aktuell auf [www.amnesty.at](http://www.amnesty.at)  
Danke für Ihre Spende. Spendenkonto: PSK 1.030.000 BIZ 60000



## Die Sprache der Roma...

„Roma“ bedeutet in der Sprache der Roma (Romanes oder auch Romani genannt) „Mensch“ und ist neben der Bezeichnung für eine der größten Gruppen der Roma zugleich die Bezeichnung des gesamten Volkes. Namen wie Sinti, Manus, Cale, Kalderas, Lovara, Garbet, Artije, etc. kennzeichnen die Zugehörigkeit zu einer ethnischen Untergruppe der Roma. Romanes wird heute noch weltweit gesprochen. Bis heute existiert es nicht als Schriftsprache. Seine Überlebenschancen in der modernen Gesellschaft werden als gering eingestuft.

## ... und ihre Religion

Die religiöse Zugehörigkeit der Roma entspricht in der Regel der Mehrheitsbevölkerung im jeweiligen Land.



Agencia roma international

## Schulbildung akut:

Roma werden überdurchschnittlich oft in Sonderschulen für geistig behinderte Kinder geschickt – weil sie angeblich oft fehlen, weil sie schlechte Noten haben, oder einfach, weil sie Roma sind. Diesen Kindern ist jeder weitere Bildungsweg verwehrt. Viele Roma-Jugendliche und Kinder verbringen ihre Tage auf der Müllhalde. Ohne Möglichkeiten, zur Schule zu gehen, weil es keinen öffentlichen Verkehr zu ihren Siedlungen gibt, suchen sie nach Altpapier und anderen Resten, um sie zu verkaufen und verdienen dabei gerade genug um zu essen.

## Soziales Elend:

Allzu oft leben Roma-Familien in winzigen Holz- und Blechhütten ohne Wasseranschluss und mit trübem Ausblick für die Zukunft. Das Problem in den Roma-Ghettos ist aber so grundlegend, dass die kommunalen Politiker nicht fähig sind, es zu lösen, nicht einmal mit Hilfe von Finanzhilfen aus der EU.

**Tschechien: Mehr als 50 Fälle von ungesetzlicher Sterilisation aufgedeckt**

Am 30. Dezember veröffentlichte Bericht hat das Büro des tschechischen Ombudsmannes mehr als 50 Fälle von ungesetzlicher Sterilisation an Frauen aufgedeckt. In einem Interview für das tschechische Fernsehen sagte der Ombudsmann Otakar Motejl, dass sich sein Büro seit über einem Jahr mit diesen Fällen beschäftigt. Herr Motejl meinte, dass die Aufzeichnungen des Gesundheitsministeriums keinerlei schriftliche Anträge enthalten oder Hinweise, dass die Frauen voll über das Verfahren informiert worden seien. Er behauptete, die Fälle, die größtenteils Roma-Frauen betreffen, zeigten nicht von rassistischer Diskriminierung.

# ausgrenzung & soziales elend

**Hauptursache für die Diskriminierung der Roma sind tief verwurzelte Vorurteile. Die Situation der Roma wird dadurch schlimmer, dass sie am wenigsten in der Lage sind, ihre Rechte durchzusetzen.**

**Die Roma wandern nicht, sie werden gewandert**  
Es ist keine Frage der Mentalität, kein „angeborener Wandertrieb“, der die meisten der Roma über Jahrhunderte zu Nomaden machte. Das ständige Umherziehen ist eine direkte Folge der fortwährenden Vertreibung, Verfolgung und der damit einhergehenden Bedrohung des Lebens der Roma. Mittlerweile sind entgegen dem weit verbreiteten Vorurteil die meisten Roma sesshaft.

Aufgrund von Sprachvergleichen gilt es als mittlerweile erwiesen, dass Roma ursprünglich aus dem nord-westlichen Indien stammen. Die ersten kleinen Gruppen von Roma verließen ihre indische Heimat Anfang des 4. Jahrhunderts. Genaue Zahlen existieren nicht.



Maximal 10 Leute haben einen Job. Und es ist völlig unmöglich, dass wir Arbeit bekommen. Der Rassismus ist zu stark.

## folter & misshandlung

**Moldau, August 2005:** Während eines bewaffneten Polizeieinsatzes in Häusern von Roma in Yedinsky wurden Männer, Frauen und Kinder geschlagen. Die Polizei inhaftierte 30 Roma (Männer und Jungen), darunter einige jünger als 12 Jahre. Während der ersten zwei Tage wurden sie wiederholt schwer geprügelt, um sie zu zwingen, sich selbst oder andere zu belasten. Die Mehrzahl von ihnen ließ man später gehen.

Mikhail K., 21 Jahre alt, blieb ohne Anklage in Haft. Er darf weder einen Anwalt noch seine Familie sehen. amnesty international appelliert mit einer „urgent action“.

Vasilii K., 46 Jahre ist Berichten zufolge keines Verbrechens beschuldigt

worden und wird ebenfalls in einer provisorischen Hafteinrichtung in Chisinau festgehalten – vermutlich, weil nach seinem Sohn gefahndet wird.

**Slowenien / Serbien und Montenegro (Kosovo), Nov. 2005:** Ali Berisha (36 J.), seine Ehefrau Mahi (36 J.) und ihre vier Kinder Diem (8 J. m.), Egzon (6 J. m.), Egzona (4 J. w.) und Hazhii (3 J. m.), sind in unmittelbarer Gefahr, nach Deutschland und von dort weiter in den Kosovo abgeschoben zu werden. Dort sind sie nach Einschätzung von amnesty international in Gefahr, Opfer ethnisch motivierter Gewaltakte zu werden.

Noch immer werden in Kosovo Menschen vertrieben und 2004 wurden sogar 19 Menschen bei dreitägigen

